

**Zu Punkt der Tagesordnung**

<b>Interfraktioneller Antrag</b>		<b>0413/2013</b> <b>öffentlich</b> <b>06.05.2013</b>
<b>Datum</b>	<b>Gremium</b>	<b>Antragsteller/in</b>
Ö 22.08.2013	Ratsversammlung	Ratsherr Schmalz, SPD-Ratsfraktion Ratsherr Schulz, SPD-Ratsfraktion Ratsherr Rahim, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen Ratsfrau Danker, Ratsfraktion SSW
<b><u>Betreff:</u></b> Sozialpolitisches Hearing - Beratungsangebote aufeinander abstimmen - nachhaltige Infrastruktur sichern - Transparenz bei der Projektfinanzierung herstellen		

**Antrag:**

Die Verwaltung wird beauftragt, möglichst im Frühjahr 2014 ein Hearing zum Thema „Sozialpolitik als Bestandteil der integrierten Stadtentwicklung“ auszurichten.

Hierzu sind Experten aus Wissenschaft, Sozialverwaltung und Stadtentwicklung, von Einrichtungen und Verbänden, die diesen Ansatz verfolgen, einzuladen.

Im Mittelpunkt des Hearings sollen folgende Fragen stehen:

- Wie kann Sozialpolitik als Teil der Stadtentwicklung umgesetzt werden?
- Welche guten Beispiele hierfür gibt es?
- Welchen Stellenwert können dabei Berichte zu den Sozialräumen und die Aktivitäten der Sozialen Stadt dabei erhalten?
- Wie und in welchem Umfang können Sozialverbände und Einrichtungen einbezogen werden?
- Wie kann die Sozialpolitik als Bestandteil der Stadtentwicklung die Vernetzung und Kooperation von Hilfenetzwerken und Sozialeinrichtungen stärken?

Das Sozialpolitische Hearing ist zu dokumentieren.

Die Verwaltung wird zudem beauftragt, bezogen auf alle Sozialräume Kiels eine Datenbank einzurichten und zu veröffentlichen, in der alle bildungs-, sozial-, gesundheits- und arbeitsmarktpolitischen Projekte und Maßnahmen sowie Sport- und Kulturangebote mit dem geförderten Zeitraum, der Finanzierungsarchitektur und der Höhe der Förderung über alle Instanzen benannt sowie deren jeweilige Zielsetzung und gemeinsam mit den Beteiligten die Wirkungen der Angebote beschrieben werden.

Auch die Projekte sollen erfasst werden, die, soweit bekannt, ohne kommunale Mittel und ausschließlich aus EU-, Bundes-, Landesmitteln oder von Stiftungen finanziert werden.

Wie bereits bei den Frauenfacheinrichtungen geschehen soll zudem untersucht werden, ob und ggf. welche Synergien durch Kooperation und Vernetzung der (unterschiedlichen) Angebote erzeugt werden können.

### **Begründung:**

Mit dem Integrierten Stadtentwicklungskonzept Kiel (INSEKK) hat die Landeshauptstadt Kiel ein Instrument zur Gestaltung der Stadt geschaffen, in dem auch die Sozialpolitik ein Bestandteil ist. Um den Beitrag der Sozialpolitik und die sozialräumliche Strategie in den kommenden Jahren konzeptionell weiter entwickeln zu können, bedarf es einer solider Datenbasis für alle Sozialräume. Mit einer öffentlich zugänglichen Datenbank soll eine Grundlage geschaffen werden, auf der Disparitäten bei der Förderung der Sozialräume erkannt, Doppelförderungen vermieden und Evaluationen laufender Maßnahmen in ihrem jeweiligen Kontext ermöglicht werden können.

Das neue Amt für Wirtschaft hat bereits den Auftrag zu überprüfen, wie effektiv die LH Kiel EU-, Bundes- und Landesfördermittel einwirbt. Freiwillige Aufgaben sollen besonders dort auf den Prüfstand, wo alle Beteiligten zumindest skeptisch sind, ob die reine Zahl von Projekten tatsächlich zum gewünschten qualitativen Erfolg führt.

Durch den Projektstatus vieler Angebote ist immer wieder unklar, wie nach Ende der Projektphase verfahren werden soll und wie/ob eine Nachhaltigkeit gesichert werden kann/soll.

Die Untersuchung soll helfen, in Zusammenarbeit mit den Trägern der Angebote deren Wirkung und Wirtschaftlichkeit sowie eine mögliche Weiterentwicklung von Regelangeboten zu beurteilen.

Das Sozialpolitische Hearing soll hierfür einen Beitrag leisten.

Gez. Ratsherr Michael Schmalz, SPD-Ratsfraktion f.d.R.  
Gez. Ratsherr Wolfgang Schulz, SPD-Ratsfraktion

Gez. Ratsherr Sharif Rahim, Ratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen f.d.R.

Ratsfrau Antje Danker, Ratsfraktion SSW f.d.R.